



Rietberg

Familienzentrum

Kursus für gestresste Eltern

Rietberg (gl). Das Familienzentrum im Verbund Rietberg-Süd (Kindertageseinrichtungen aus Bokel und Mastholte) bietet ab Februar einen Elternkursus an. Er richtet sich an Eltern mit Kindern im Alter von zwei bis zehn Jahren. An fünf Abenden werden Themen wie Grenzen setzen, das Verhalten des Kindes verstehen oder die Selbstständigkeit des Kindes fördern diskutiert. An einem Informationsabend werden die Inhalte vorgestellt, anschließend können sich Interessenten verbindlich für den Kursus anmelden. Der Abend findet am Dienstag, 2. Februar, ab 19.30 Uhr in der DRK-Tageseinrichtung „Mini-Max“ statt. Anmeldungen nehmen alle Tageseinrichtungen des Verbunds Rietberg-Süd bis einschließlich Montag, 29. Januar, entgegen.

Terminkalender

- Rietberg Freitag, 22. Januar 2010
Apothekennotdienst: Sonnen-Apotheke, Oststraße 24, Delbrück, ☎ 05250/970500 (Nachtdienst)
Bürgerbüro Rietberg: 8 bis 13 Uhr geöffnet, Rathausstraße
Klostergarten Rietberg: 9 bis 20 Uhr geöffnet, Klosterstraße
Familienzentrum Rietberg: 9 bis 12 Uhr geöffnet, ☎ 05244/986316 oder ☎ 05244/986308, Delbrücker Straße
Familientreff Neuenkirchen, Diakonie Gütersloh: 9 bis 10 Uhr Sprechstunde in der Alten Volksschule, ☎ 05244/700064321 (zentrale Nummer); Ambulante Erziehungshilfe, ☎ 05241/98674300; Eltern-Kleinkind-Beratung, ☎ 05244/700064321; Erziehungsberatung, ☎ 05241/98674110; Flüchtlingsberatung, ☎ 05242/931173320; Schuldnerberatung, ☎ 05242/9020512; Schwangerschaftsberatung, ☎ 05242/936576
Gartenschauapark Rietberg: 10 bis 16 Uhr geöffnet
Wochenmarkt in Rietberg: 14 bis 18 Uhr Stände geöffnet, Rügenstraße
„Eule“: 14.15 bis 17 Uhr Unterricht für Senioren, Gymnasium Nepomucenum
Kunsthof und Museum Wilfried Koch: 14.30 bis 18 Uhr geöffnet, Emstraße
Jugendhaus Südtorschule: 15 bis 20 Uhr Jugendcafé für Jungen und Mädchen ab zwölf Jahren, 18 Uhr Kinoabend
Jugendtreff Mastholte: 15 bis 21 Uhr offener Treff
Jugendtreff Neuenkirchen: 15 bis 22 Uhr offener Treff
Hallenbad Neuenkirchen: 16 bis 21 Uhr geöffnet, Diekamp
VKM-Treff Rietberg: 16.30 bis 20 Uhr geöffnet, Bolzenmarkt
Sportschützen St. Laurentius Westerwiehe: 17 bis 19 Uhr Training für Schüler und Jugendliche, 19 bis 22 Uhr Training für Erwachsene, Vereinsheim Berkenheide
Reha-Sportgruppe: 9 Uhr Wirbelsäulengymnastik, DRK-Tagesstätte Rietberg, Infos bei Marion Mühlhaus, ☎ 05244/975354, oder Dieter Kleine, ☎ 05244/7295
TuS Viktoria Rietberg: 17 bis 18 Uhr Übungsstunde der Gruppe „Sternenfänger“ (fünf bis sechs Jahre)
Schachgemeinschaft „Turm“ Rietberg: 18.30 Uhr Jugendtraining, 19.30 Uhr Spiele-Abend im Jugendhaus Südtorschule, Delbrücker Straße
Lauffreß Druffel: 19 Uhr Generalversammlung, Gaststätte Theising
Sportschützen Varenzell: 20 Uhr Generalversammlung, Schießstand

Dr. Leif Hellweg



Hilfe für Selbsthilfe: Der Varenseller Zahnarzt Dr. Leif Hellweg (r.) geht für einen Monat nach Uganda, um dort Bedürftige zu behandeln. Unterstützt wird er von Thomas Pankoke aus Verl, der seit Jahren eine Hilfsorganisation für Uganda leitet. Bild: Stickling

Zahnarzt lindert Not in Uganda

Rietberg-Varenzell/Verl (ms). Der Terminkalender des Varenseller Zahnarztes Dr. Leif Hellweg ist jahresübergreifend randvoll gefüllt. Dennoch wird er seiner Praxis für rund drei Wochen den Rücken kehren. Einer Mission zuliebe, der er sich im Februar mit allen Konsequenzen stellen möchte, der er reist nach Uganda. Vom 13. Februar bis 6. März werden seine Patienten von einem Zahnarzt seines Vertrauens behandelt.

Unentgeltlich praktiziert er in diesen Wochen in Afrika. Seine Praxis tauscht er ein gegen einen kleinen Raum im Buschkrankenhaus Kyamuhunga. „Ich weiß nicht, was mich dort erwartet“, sagt der weit gereiste Mediziner. Die erste Hürde nahm Hellweg unlängst. Er überwieß 300 Dollar für eine auf seinen Namen ausgestellte Arbeiterlaubnis in Uganda. Ein zwölf-Stunden-Flug und eine sechsstündige Autofahrt liegen in wenigen Wochen vor ihm. Sicher ist ihm ein überaus herzlich

Empfang drüben, denn die Ärzte, das Pflegepersonal, der Bischof und eben Menschen in der Region sprechen seit Monaten von nichts anderem, als von dem Kommen des weißen Medizinmannes. Sie werden für einen Besuch bei ihm Tagereisen zu Fuß auf sich nehmen, um endlich Linderung von den unerträglichen Zahnschmerzen zu bekommen. Ärzte haben eine Behandlungsliste erstellt. Dr. Hellweg will sie aufarbeiten. Keine leichte Aufgabe.

Seine Patienten waren es, die dem Zahnarzt von der Arbeit der Verler Hilfsorganisation berichteten. Er nahm Kontakt auf mit Thomas Pankoke. Es beeindruckte ihn, dass die Maßnahmen und Projekte, die seit 1998 durchgeführt werden, stets auf Hilfe zur Selbsthilfe angelegt sind. „Auch Kyamuhunga mit seinen 27 000 Einwohnern zählt zu den ärmsten Regionen in der Welt“, erfährt der Zahnmediziner von Thomas Pankoke, dem Gründer und Leiter der Hilfsorganisation.

Medizinische Versorgung seit zwölf Jahren verbessert

Da 50 Prozent der rund 27 000 Einwohner von Kyamuhunga unterhalb der Armutsgrenze leben, weder über eine Krankenversicherung noch über Mittel für eine medizinische Versorgung verfügen, ist das Leid unvorstellbar groß und der frühe Tod der Kinder ihr täglicher Begleiter. Ihre Eltern, oft HIV-infiziert, erreichen kaum einmal das 40. Lebensjahr. Die Ugandahilfe erreichte mit der Unterstützung un-

zähliger Sponsoren, darunter Ärzte, Krankenhäuser und Unternehmer, in den vergangenen zwölf Jahren, dass drei ugandische Krankenhäuser und 19 Erste-Hilfe-Stationen mit medizinischem Material und Hilfsgütern ausgestattet, Zisternen gebaut und sogar eine Solaranlage installiert werden konnte. Somit verfügen die Ärzte Tag und Nacht über elektrisches Licht und können auf elektrisch betriebene me-

medizinische Geräte zurückgreifen. Auch Dr. Hellweg setzte in den vergangenen Monaten alles daran, seine Fachkollegen auf die Not der Menschen hinzuweisen. Mit Erfolg, denn mit seiner Unterstützung wurden medizinische Geräte angeschafft, mit denen derzeit eine kleine bescheidene Zahnarztpraxis eingerichtet werden kann. Ingenieur Wolfgang Kluth aus Paderborn installiert drüben einen Zahnarztstuhl, den

die Firma Pluradent aus Bielefeld gestiftet hat. Kluth reiste auf eigene Kosten und arbeitet mit einem einheimischen Elektriker zusammen, damit dieser später die Wartung übernehmen kann. Dr. Hellweg macht sich mit zwei Missionen auf die Reise: Zum einen wird er Menschen zahnärztlich versorgen und zum anderen einheimische Medizinern darin unterrichten, wie Zähne durch Füllungen erhalten und

lange schmerzfrei gehalten werden können. „Derzeit können drüben kranke Zähne lediglich gezogen werden“, weiß Thomas Pankoke aus Erfahrung. Er macht sich mit Dr. Hellweg zum siebten Mal auf die Reise. Erneut auf eigene Kosten, versteht sich, so wie übrigens die Ugandamitglieder Dorothea Schlegel, Kathrin Röhling, Rita Diekjöbst und Claudia Schüttgen auch, die ebenfalls mitreisen.

Hintergrund

Der Priester Bönsmann, einst Vikar in der Pfarrkirche St. Anna Verl, gab Ende der 90er-Jahre die Initialzündung für die inzwischen äußerst effektiv arbeitende Ugandahilfe. Er steht mit Priestern in der Region Ibanda und Kyamuhunga in engem Kontakt. Thomas Pankoke reiste Ende der 90er-Jahre mit ihm nach Afrika und kam mit einer Vision zurück, die inzwischen auf einem soliden Fundament steht. „Mir ging und geht es um die Hilfe zur Selbsthilfe, um das Solidarisieren mit den Ärmsten der Armen“, sagt Pankoke. Er gründete 1998 die Hilfs-

organisation und fand immer mehr Mitstreiter. Nur ein Jahr später, 1999, verließ ein Container den Bremer Hafen, voll beladen mit medizinischen Geräten, Betten, Matratzen, Decken, OP-Material und vielem mehr. Vor Monaten ging der elfte Container auf die Reise. Frauen, Männer und Kinder der jeweiligen Missions-Reisegruppen legen drüben in den vergangenen Jahren Hand an, erstellten Sanitäranlagen, renovierten die Buschkrankenhäuser, versahen die Kinderstationen mit Malereien, verlegten Wasserrohre, kümmern sich

um versandete Zisternen und vieles mehr. Inzwischen haben ein Arzt und auch eine Krankenschwester in den Gütersloher Krankenhäusern und Praxen ihr medizinisches Wissen erweitern können. Auf einen gut funktionierenden Rettungs- und Krankentransportdienst ist die Organisation besonders stolz. Ein gespenderter Krankentransportwagen aus Verl macht es möglich. Er sorgt bei deutschen Touristen für jede Menge Aufregung, wenn sie drüben auf den Schriftzug in deutscher Sprache stoßen. (ms)



Unterhalb der Armutsgrenze leben viele Einwohner in Uganda. Vor allem Kinder sind betroffen, denn ihre Eltern sterben früh.

Martinschule



Damit im Bus alles klappt, haben sich 15 Schüler der Rietberger Martinschule jetzt zu Busbegleitern ausbilden lassen.

Busbegleiter sorgen für Ruhe

Rietberg (gl). Raus aus dem Alltag und hinein ins pralle Leben: 15 Schüler der Martinschule in Rietberg haben sich jetzt zu Busbegleitern ausbilden lassen. Aus jahrelanger Erfahrung mit rempelnden und schreienden Mitschülern im Schulbus wollen die Busbegleiter persönlich eine Lehre ziehen. Glück hat, wer zu Fuß zur Schule gehen kann, doch das können die wenigsten Kinder und Jugendlichen. Früher oder später trifft es die meisten, und der Weg zur Schule wird im Bus zurückgelegt. Ob im öffentlichen Nahver-

kehr oder im Schulbus, eine Oase der Gemütlichkeit ist beides nicht, berichtet die Martinschule. Im Kampf um den besten Platz wird gedrangelt, geschubst und gerempelt. Problematisch wird es am Schuljahresanfang, wenn die Neuen in den Bus drängen und die angestammte Sitzplatzordnung der älteren Schüler durcheinander bringen. Die 15 Schulbusbegleiter aus den siebten, achten und neunten Klassen der Martinschule wurden zwei Tage lang vom Verein „Up to you“ gemeinsam mit der Polizei Gütersloh intensiv auf ihre neue

Aufgabe vorbereitet. Die Familie Kleesner kam eigens für Rollenspiele mit einem Bus zur Ausbildung. An der Schule werden die Busbegleiter von den Lehrern Helmut Kahleis und Johannes Dresemann betreut und begleitet. Außer der kostenlosen Ausbildung zum Busbegleiter bietet der Verein „Up to you“ in Zusammenarbeit mit der Polizei und vielen Verkehrsunternehmen auch noch die Buschule für die jüngeren Schüler an. Dort wird gezeigt, wie Schüler sich richtig im Bus und an der Haltestelle verhalten sollen.

Rietberger Jäger/Musikfreunde Bokel

Gemeinschaft ehrt Mitglieder

Rietberg-Bokel (gl). Im Rahmen der Generalversammlung der Musikgemeinschaft Rietberger Jäger/Musikfreunde Bokel im Gasthof Böckamp wurden jetzt verdiente Mitglieder geehrt. Der Vorsitzende Bodo Nitka konnte mehr als 40 Mitglieder begrüßen, die der Einladung gefolgt waren. Den Orden für die zehnjährige Mitgliedschaft erhielt Jürgen Hildebrand. Ludger Oesterwiemann hält der Musikgemeinschaft bereits seit 25 Jahren die Treue und erhielt hierfür ebenfalls einen Orden. Mit Beginn der Tagesordnung wurden zwei neue Mitglieder in die Gemeinschaft aufgenommen, die bereits seit einem Jahr regelmäßig an den Proben und Auftritten teilnehmen: Bernhard Kleine-

hakenkamp und Fabian Becker. Anschließend verlas die Schriftführerin Priska Brockschneider das Protokoll der letzten Generalversammlung. Bodo Nitka gab den Tätigkeitsbericht des Vorstands ab. Rückblicke auf das vergangene Jahr gaben die musikalischen Leiter des Blasorchesters, Andreas Göke, und der Big-Band, Gero Brockschneider. Kurz vor Beginn der Schützenfestsaal wird ein Höhepunkt das Konzert des Blasorchesters sein, welches am 2. Mai stattfinden wird. Der Leiter der Jugendgruppe, Jürgen Hildebrand, berichtete über die Aktivitäten der jungen Nachwuchsmusiker. Dieter Brokemper erstattete als Kassierer Bericht über die finanzielle Situ-

ation der Musikgemeinschaft. Dem Antrag der Kassenprüfer auf Entlassung des Kassierers und des übrigen Vorstands wurde von der Versammlung stattgegeben. Ein weiterer Tagesordnungspunkt waren die teilweisen Neuwahlen des Vorstands: Engelbert Ottemeier wurde mit großer Mehrheit zum zweiten Vorsitzenden gewählt und löst in diesem Amt Julian Fischer ab. Das Amt des Kassierers bleibt in den Händen von Dieter Brokemper. Andreas Göke wurde in seinem Amt als musikalischer Leiter des Blasorchesters bestätigt. Abschließend wurden das geplante Konzert und weitere Terminfragen besprochen, bevor der Abend ausklang.



Auszeichnung: Jürgen Hildebrand (l.) hält der Musikgemeinschaft seit zehn Jahren die Treue, Ludger Oesterwiemann seit 25 Jahren.